

## Job-Chancen nach dem Hochwasser

Strausberg/Bad Freienwalde (moz) Ein Weiterbildungsprogramm zur Fachkraft für Landschaftsbau und Gewässerschutz einschließlich Führerschein startet am 14. Februar in Strausberg – ausschließlich für Arbeitslose aus dem Oderbruch. Ihnen soll mit der speziell auf das Oderbruch zugeschnittenen Qualifizierung die Chance auf einen Arbeitsplatz in der Region eröffnet werden. Schließlich steht dem Bruch ein umfangreiches Ausbau- und Sanierungsprogramm für die Meliorationsanlagen und die vom Binnenhochwasser betroffene Infrastruktur bis 2013 bevor.

„Erstens: Das Oderbruch soll dauerhaft bewohnbar bleiben, dafür braucht es Fachkräfte, für deren Ausbildung wir fachlich die Voraussetzungen haben. Zweitens: Die Weiterbildung mit Inhalten und Fertigkeiten, die speziell auf die Erfordernisse des Oderbruchs zugeschnitten sind, bieten den Oderbrüchern einen guten Ansatz für den Einstieg auf dem ersten Arbeitsmarkt.“ Der das so bestimmt sagt, ist Wolfgang Schulz, der Niederlassungsleiter der Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung auf dem Flugplatz Strausberg.

Dort beginnt am 14. Februar eine modulare Weiterbildung zur Fachkraft für Landschaftsbau und Gewässerschutz, bei der man Bedienberechtigungen für verschiedene Baumaschinen ebenso erwerben kann wie den Pkw-Führerschein. Erst dieser Tage hat Schulz das grüne Licht aus der ARGE Jobcenter Märkisch-Oderland bekommen. 16 Langzeitarbeitslose, ob mit oder ohne Berufsabschluss, können an der Maßnahme teilnehmen. Auf ihre Vorkenntnisse baut die Weiterbildung mit ihren Modulen auf, die je nach Bedarf ausgewählt werden können. Schulz rechnet mit Verweildauern zwischen einem Vierteljahr und einem halben Jahr. Wenn ein Teilnehmer alle Module absolvieren wollte, müsste er 1168 Stunden absolvieren. Das wären dann knapp 30 Wochen, also über sieben Monate.

Ziel ist, langzeitarbeitslosen Oderbrüchern den Weg auf den Arbeitsmarkt in ihrem unmittelbaren Umfeld zu ebnen. Schulz bietet zwar seit Jahren auch Qualifizierungen für Baumaschinisten und Kranführer an, um sie ins Ausland zu vermitteln. Doch es zeigt sich immer wieder, dass der Oderbrücker an sich nicht gern zur Arbeit in die Ferne schweift. Mit der Aussicht auf den geplanten umfangreichen Ausbau und die Sanierung der Meliorationsanlagen und die vom Binnenhochwasser betroffene Infrastruktur im Oderbruch könnten aber vor seiner Haustür neue Arbeitsplätze entstehen, für die die 16 Teilnehmer dann optimal qualifiziert seien, sagt Wolfgang Schulz.

Und sollten die Arbeitsplätze tatsächlich nur für die Dauer dieses Programms bis 2013 existieren, so hätten die Teilnehmer mit dem erworbenen Pkw-Führerschein zumindest schon mal einen wichtigen Schritt in Richtung Mobilität getan. Weil viele langzeitarbeitslose die Pappe noch nicht haben, wird die GBA einen Bus-Shuttle nach Strausberg organisieren.

Das erste Modul ist gleich eins der wichtigsten: „Berufliche Kommunikation ... und betriebliches Praktikum“. Wolfgang Schulz will für die Praktika den Gewässer- und Deichverband Oderbruch (Gedo) ins Boot holen. „Dann können die Teilnehmer gleich während der Weiterbildung schon im Hochwassergebiet Nutzen bringen“, sagt er. Ansonsten sind Landschaftsbau mit Wegebau, Pflasterarbeiten und Erdbau mittels Baumaschinen dabei, Gewässerschutzarbeiten von Sicherungsarbeiten an Gräben bis zum Bau von Faschinen aus Naturmaterialien und auch die Baumaschinenausbildung auf Minibaggern (3,5 t), Kettenbaggern bis 20 Tonnen, Radladern bis drei Kubikmeter Schaufelgröße und dem 20-Tonnen-Radbagger. Die Teilnehmer können den IHK-Abschluss als Geprüfter Baumaschinenführer erwerben. Mindestvoraussetzungen für die Weiterbildung sind der Hauptschulabschluss, ein Alter ab 18 Jahre, körperliche und geistige Eignung und die persönlichen Voraussetzungen für den Führerschein Klasse B. Gut sind Vorkenntnisse aus dem Tiefbau.

**Informationen unter Telefon 03341 312309**

